



Juliane Feldner & Rainer König

Die Verbindlichkeit der Präsenz

„Präsenz schafft mehr Verbindlichkeit!“ Mit dieser Feststellung überraschten uns Führungskräfte, als wir mit ihnen über die Chancen und Risiken des Führens aus der digitalen Distanz diskutierten.

Überraschend war dabei nicht das Votum für die Präsenz. Immerhin hatte der Softwarekonzern SAP schon Ende April dieses Jahres wieder eine verpflichtende Präsenzpflcht von drei Tagen pro Woche im Büro eingeführt.

Überrascht hat uns das Wort „Verbindlichkeit“. Es meint ja gemeinhin in Geld- oder Sachleistungen bestehende Verpflichtungen eines Schuldners gegenüber einem Dritten (Gläubiger), die nach Grund, Höhe und Zeitpunkt genau bestimmt sind. Verpflichtet ist der Schuldner dazu, eine zugesagte Leistung tatsächlich zu erbringen.

Präsenzmeetings schaffen demnach eine größere Verpflichtung für die Mitarbeiter, zugesagte oder vereinbarte Leistungen tatsächlich zu erbringen. So hatten wir das bislang noch gar nicht gesehen.

SAP dagegen wollte durch seine Rückkehr zur Dreitage-Präsenzpflcht die Kreativität und den Ideenaustausch unter den Mitarbeitenden fördern. Zumindest wurde das öffentlich so kommuniziert.

Und SAP war und ist kein Einzelfall. Laut Handelsblatsumfrage wollen von 61 befragten Unternehmen 34 wieder die Präsenzpflcht einführen – auch wenn das wie bei SAP und der Deutschen Bank zu offenem Streit mit den Mitarbeitervertretern führt.¹

Sie folgen damit einem Trend, den mal wieder US-Firmen vorgegeben haben: Amazon plant die Präsenzpflcht wieder ab Januar 2025. Und Firmenchef Tim Cook hat die Apple-Mitarbeitenden ebenfalls zurück in die Büros beordert. „Ich bin weiter davon überzeugt, dass es keinen Ersatz für Treffen von Angesicht zu Angesicht gibt“, sagte Cook kürzlich auf der Aktionärsversammlung. Spontane Treffen könnten Austausch und Innovation fördern.

¹ <https://www.handelsblatt.com/karriere/homeoffice-deutsche-konzerne-wollen-praesenz-erhoehen-streit-droht/100059519.html>

Das sagte der Chef. Die Mitarbeitenden sehen das wohl nicht ganz so.

Laut einem Report der HR-Plattform Remote verlieren Unternehmen sogar Mitarbeiter an Firmen mit flexibleren Arbeitszeiten und -orten: 75 Prozent der Personalverantwortlichen haben in den letzten sechs Monaten Mitarbeiter verloren, während 87 Prozent von gestiegener Nachfrage nach Flexibilität berichten.²

Mitarbeiter wollen es flexibler, die Chefs dagegen wollen es wieder rigider.

Vielleicht steckt auch bei Tim Cook und seinen High-Tech-Chef-Kollegen nur der Wunsch nach mehr Kontrolle und Verbindlichkeit in der Arbeit dahinter...

² <https://www.businessinsider.de/karriere/praesenzpflicht-warum-das-fuer-unternehmen-keine-gute-idee-ist-laut-analyse/>